

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 45

**Artikel:** Die Konzentrierung des XV. deutschen Armeekorps bei Strassburg

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-96237>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dort auch erwartete der Vertheidiger die größte Gefahr; nebst dem Bataillon des zweiten Treffens des Infanterieregiments Nr. 1 wurde dem bedrohten linken Flügel noch ein Bataillon des Reserveregimentes zugesandt und ein zweites Bataillon des letzteren gegen den Buron-Wald vorgeschoben, um dem weiteren Vorrücken des Schützenbataillons Einhalt zu thun.

Das Südkorps erkannte nun seine Kräfte als ungenügend, die Stellung von Buarrens zu erzwingen; zirka 12 $\frac{1}{4}$  wurde der Entschluß gefaßt, das Gefecht abzubrechen, das Nordkorps fühlte sich jedoch seinerseits nicht stark genug, aus der Defensive herauszutreten. In diesem Augenblick machte das Signal des Höchstkommandirenden dem Kampfe ein Ende.

Das Nordkorps bezog seine Kantonnemente.

Infanteriebrigadestab 1: Pailly;  
 Infanterieregimentsstab 1: Buarrens;  
 Bataillon 1: Buarrens;  
 " 2: Effertines;  
 " 3: Pailly;  
 Infanterieregimentsstab 2: Fey;  
 Bataillon 4: Fey;  
 " 5: Neuyres;  
 " 6: Bercher;  
 Schwadron 1: Fey;  
 Guidenkompanie 9: Pailly;  
 Artillerieregimentsstab 1:  
 Batterie 1: } Effertines;  
 " 2: }  
 Artillerieregimentsstab 2: Buarrens;  
 Batterie 3: } Buarrens und Buarrengel.  
 " 4: }

Die Vorposten, welche bis 10 Uhr Abends stehen blieben, befanden sich auf der Linie Bois de Buarrens-Fey-Moulin des Engrins.

Das Südkorps bezog folgende Kantonnemente:

Infanteriebrigadestab II: Bottens;  
 Infanterieregimentsstab 3: Bottens;  
 Bataillon 7: Bottens;  
 " 8: Poliez-le-Grand;  
 " 9: Poliez-Pittet;  
 Infanterieregimentsstab 4: Affens;  
 Bataillon 10: Affens;  
 " 11: Etagnières;  
 " 12: Biolley-Drjulaz;  
 Schützenbataillon 1: Echallens;  
 Dragonerregimentsstab 1: Echallens;  
 Schwadron 2: Echallens;  
 " 3: Soumoens-la-Ville;  
 Artillerieregimentsstab 3: Poliez-le-Grand;  
 Batterie 5: Poliez-le-Grand;  
 " 6: Poliez-Pittet.

Die Vorposten wurden auf der Linie Maz-Sug-nens-Willars-le-Terroir-Grands-Bois ausgestellt und ebenfalls um 10 Uhr Abends eingezogen.

Der Divisionsstab I befand sich in Echallens;  
 Guidenkompanie 1: Echallens;  
 Artilleriebrigadestab 1: Echallens;  
 Divisionspark 1: Moudon. (Fortsetzung folgt.)

## Die Konzentrirung des XV. deutschen Armeekorps bei Straßburg.

(Fortsetzung.)

Bei den Manövern der Infanterie-Divisionen galt es zunächst zu erproben, ob der Entwurf der neuen Felddienstordnung, die auch der Reiterei beim Vorpostendienst eine bedeutend erweiterte Thätigkeit zuweist, genügend geübt sei und ob die einzelnen Abänderungen, die hauptsächlich in einer entsprechenden Platzirung der einzelnen Waffengattungen — wie Divisionskavallerie und Infanterie — bestehen, sachmäßig durchgeführt waren.

Das Terrain und die Stellung aufzuklären, ist Sache des Felddienstes. Die neue Felddienstordnung sagt darüber: Der Aufklärungsdienst im Großen und Ganzen ist Sache der Kavallerie. Sie wird darin ein weites Feld bedeutungsvoller Thätigkeit und der einzelne Reiter, wie der Führer jeden Grades Gelegenheit zur Auszeichnung finden. Im gewissen Verhältniß und bei einiger Entfernung von der feindlichen Armee fällt die Aufklärung im weiteren Sinne den Kavalleriedivisionen zu. Der Armee weit vorausgehend, bilden sie das Mittel, durch Erforschung der Verhältnisse beim Feinde die Kriegslage zu klären, zugleich aber die Bewegung der eigenen Armee zu verschleiern und zu sichern.

Dann folgt die Infanterie der Avantgarde, um die von der Kavallerie gegebene Klärung der Verhältnisse auszunutzen.

Bei allen Manövern des XV. Armeekorps wurden diese Grundsätze zur Anwendung gebracht. Die Attacken der beiden Kavalleriedivisionen gegen einander bildeten einen Hauptpunkt dieser Manöver. Man versuchte den Gegner zu werfen, um die Stellung des Feindes aufzuklären. In der Zwischenzeit griff allmählig die Infanterie der Avantgarde in's Gefecht ein, um die Kavallerie zu unterstützen und den Aufmarsch des Hauptkorps zu decken.

Ein anderer interessanter Moment bei den Uebungen der Infanterie waren die Experimente mit dem aus Mannschaften der verschiedenen Fußtruppen gebildeten Versuchsbataillon. — Die Versuche erstreckten sich über neue Bewaffnung, Bepackung, Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung.

Die neue Bewaffnung besteht aus dem Repetirgewehr und einem fast bis zur Form eines Dolches verkürzten Seitengewehres, welches, wie das jetzige, auch als Bajonnett dient. Die neue Bepackung ist ein zweithelliger Tornister, der auf einer hinten am Koppel angebrachten dritten Patrontasche ruht; der Brodbbeutel ist auch am Koppel befestigt. In Bezug auf die Bekleidung ist die Aenderung eingetreten, daß die Mannschaften an Stelle der Stiefel Schuhe und Samaschen tragen.

Alle diese neuen Ausrüstungsstücke haben den Mann nicht unbedeutend entlastet, theilweise wird die Gewichtsabnahme in der Ausrüstung doch wieder durch die dritte Patrontasche mit 40 Patronen aufgehoben.

Ein wichtiges Experiment, welches außerdem noch mit dem Versuchsbataillon gemacht wurde, betrifft die Verpflegung der Truppen. Seit einigen Jahren spielt nämlich die Frage der gänzlichen oder theilweisen Verpflegung der Armee auf längeren Marschübungen, Manövern u. s. w. durch Konserven eine große Rolle in deutschen Militärkreisen. Man suchte diese Frage soweit als möglich auch im Versuchsbataillon zu lösen. Ein Theil der Mannschaften wurde gänzlich durch Konserven, ein anderer Theil nur zur Hälfte oder einem Drittheil damit verpflegt. Die Resultate dieser verschiedenartigen Verpflegung wurden von den Aerzten au's Genaueste unter Berücksichtigung der Individualität jedes einzelnen Mannes notirt und kontrollirt.

**Die Kaiserparade am 11. September.**

Nachdem der deutsche Kaiser in die von einem mächtig pulsirenden festtägigen Leben erfüllte Stadt und Festung Straßburg am 10. seinen Einzug gehalten und am Abend des nämlichen Tages eine militärische Huldbigung in Form einer von sämtlichen Musikern und Spielteuten des Armeekorps, 1200 an der Zahl, gebrachten Serenade entgegengenommen hatte, begab sich der allerhöchste Kriegsherr, umgeben von den Souveränen der im Armeekorps vertretenen Bundeskontingente, vielen Fürstlichkeiten und einem glänzenden Stabe am 11. September Morgens 11 Uhr zum Polygon, um daselbst die Parade des unter dem Oberbefehl des Generalleutenants von Heubach stehenden XV. Armeekorps abzunehmen. Diese Parade war ohne Zweifel das imposanteste militärische Schauspiel, welches sich zu Friedenszeiten je abgepielt hat. Circa 40,000 Mann waren auf dem weiten Felde in 2 Treffen nach folgender Ordre de Bataille aufgestellt:

I. Treffen. Generalleutenant von Massow (Kommandeur der 30. Infanteriedivision).

30. Infanteriedivision. 59. Infanteriebrigade (Generalmajor Streccius):	
Königlich preussisches Infanterieregiment Nr. 98 aus Mek	3 Bataillone.
Königlich preussisches Infanterieregiment Nr. 130 aus Mek	3 "
60. Infanteriebrigade (Generalmajor v. Passow):	
Herzoglich braunschweigisches Infanterieregiment Nr. 92 aus Mek	3 "
Königlich preussisches Infanterieregiment Nr. 131 aus Mek	3 "
Königlich bayerische Besatzungsbrigade (Generalmajor Ritter von Safferling):	
4. Bayerisches Infanterieregiment „König Karl von Württemberg“ aus Mek	3 "
8. Bayerisches Infanterieregiment „Prankh“ aus Mek	3 "
Attaschirtes Versuchsbataillon aus Straßburg	1 "

Uebertrag 19 Bataillone.

Uebertrag 19 Bataillone.

31. Infanteriedivision.

61. Infanteriebrigade (Generalmajor Freiherr von Meerfeldt-Hüllessem):

Königlich Preussisches 1. Rheinisches Infanterieregiment Nr. 25 aus Straßburg

3 "

6. Königlich Sächsisches Infanterieregiment Nr. 105 aus Straßburg

3 "

Großherzoglich Hessisches Jägerbataillon Nr. 11 aus Hagenau

1 "

62. Infanteriebrigade (Generalmajor von Lettow):

Königlich Preussisches 2. Niedersächsisches Infanterieregiment Nr. 47 aus Straßburg und Pfalzburg

3 "

Königlich Preussisches 7. Brandenburgisches Infanterieregiment Nr. 60 aus Weissenburg und Bittsch

3 "

Königlich Württembergisches 8. Infanterieregiment Nr. 126 aus Straßburg und Schlettstadt

3 "

Fußartillerie u. Pionniere (Generalmajor von Hellfeldt, Kommandeur der 4. Fußartilleriebrigade):

Königlich Preussisches Fußartillerieregiment Nr. 10 aus Straßburg

2 "

Königlich Sächsisches Fußartillerieregiment Nr. 12 aus Mek

2 "

Königlich Preussisches Pionnierbataillon Nr. 15 aus Straßburg

1 "

Königlich Preussisches Pionnierbataillon Nr. 16 aus Mek

1 "

Total 40 Bataillone.

II. Treffen. Generalleutenant Löwe (Kommandeur der 31. Infanteriedivision). 1. Kavalleriedivision (Generalmajor von Gottberg).

1. Kavalleriebrigade (Oberst Schmidt von Altenstadt):

Königlich Preussisches Rheinisches Kürassierregiment Nr. 8 aus Deuk

5 Eskadrons.

Königlich Preussisches Rheinisches Husarenregiment Nr. 9 aus Trier

5 "

2. Kavalleriebrigade (Generalmajor von Rosenberg):

Königlich Preussisches 1. Hannoverisches Dragonerregiment Nr. 9 aus Mek

5 "

Königlich Preussisches Schleswig-Holsteinisches Dragonerregiment Nr. 13 aus Mek

5 "

3. Kavalleriebrigade (Oberst von Heister):

Königlich Preussisches Magdeburger Dragoner-Regiment Nr. 6 aus Dienenhofen

5 "

Uebertrag 25 Eskadrons.

Uebertrag	25	Escadrons.
Königlich Bayerisches 5. Chevaux- legers-Regiment aus Saarge- münd	5	"
Königlich Preussisches 2. Hannover- sches Uhlanen-Regiment Nr. 14 aus St. Aold und Falkenberg (attaschirt)	5	"
2. Kavalleriedivision (Generalmajor Graf v. Häfeler).		
4. Kavalleriebrigade (Oberst von dem Rnefebeck):		
Königlich Preussisches 3. Schlesi- sches Dragoner-Regiment Nr. 15 aus Hagenau	5	"
Königlich Preussisches Rheinisches Uhlanen-Regiment Nr. 7 aus Saarburg	5	"
5. Kavalleriebrigade (Oberst von Gleich):		
Königlich Württembergisches 1. Uhlanenregiment Nr. 19 „König Karl“ aus Stuttgart	5	"
Königlich Württembergisches 2. Uhlanenregiment Nr. 20 „König Wilhelm“ aus Ludwigsburg	5	"
6. Kavalleriebrigade (Oberst Ebler von der Planitz):		
Großherzoglich Badisches Leibdra- gonerregiment Nr. 20 aus Mann- heim und Schwetzingen	5	"
Großherzoglich Hessisches Leibdra- gonerregiment Nr. 24 aus Darm- stadt und Buzbach	5	"
Königlich Preussisches Schleswig- holsteinisches Uhlanen-Regi- ment Nr. 15 aus Strassburg (attaschirt)	5	"
Total	70	Escadrons.
Artillerie und Train (Generalmajor Jacobi, Kommandeur der 15. Feldartilleriebrigade).		
Königlich Preussisches Feldartillerie- regiment Nr. 15 aus Strassburg:		
1. Abtheilung 4 Batterien à 4 Geschütze	16	Geschütze.
2. Abtheilung 4 Batterien à 4 Geschütze	16	"
Königlich Preussisches Feldartillerie- regiment Nr. 31 aus Hagenau u. Meß:		
1. Abtheilung 4 Batterien à 4 Geschütze	16	"
2. Abtheilung 4 Batterien à 6 Geschütze	24	"
Königlich Preussisches Feldartillerie- regiment Nr. 8:		
Reitende Abtheilung 3 Batterien à 4 Geschütze	12	"
Reitende kombinierte Abtheilung: Reitende Batterie 1. Badisches Feldartillerieregiment Nr. 14 aus Karlsruhe	4	"
Uebertrag	88	Geschütze.

Uebertrag	88	Geschütze.
Reitende Batterie Großherzoglich Hessisches Feldartillerieregiment Nr. 25 aus Darmstadt	4	"
Königlich Preussisches Trainbatali- on Nr. 15.		
Total	92	Geschütze.
(Fortsetzung folgt.)		

### Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879.

Von Spiridon Gopčević.

(Fortsetzung.)

#### 12. Vormarsch nach Schutargardan.

Der Werth eines Sieges hängt hauptsächlich von dessen Ausnützung ab. Roberts konnte jenen von Peiwar zu einem entscheidenden gestalten, wenn er sich die Panik des Feindes zu Nutzen machte, rasch vordrang und sich des Schutargardan-Passes bemächtigte. Dann war der Weg nach Kabul offen und an dem günstigen Ausgange des Krieges nicht zu zweifeln.

Roberts mußte dies ohne Zweifel und er wäre sicher in dieser Weise verfahren, wenn er gekonnt hätte. Das war ihm rein unmöglich! Seine Truppen mußten mindestens 36 Stunden rasten, ehe sie sich wieder in schlagfertigen Zustand befanden. Von einer Verfolgung und Ausnützung des Sieges konnte daher um so weniger die Rede sein, als Roberts keine frischen Truppen zu Gebote standen und Mangel an Lebensmitteln eintrat. Hier, wie bei dem Kabul-Korps, lähmte die Mangelhaftigkeit des Verpflegsdienstes alle weiteren raschen Operationen.

Roberts verlor aber nicht seine Zeit. Den Nimbus, den ihm sein Sieg verlieh, benützte er dazu, die Eingebornen für sich zu gewinnen. Mit den Lori war ihm dies bereits vollkommen gelungen, seit er sie unter Palmer's Befehl als Statisten an der Schlacht hatte theilnehmen lassen. Die Lori hatten, nachdem der Sieg entschieden, sich wacker am Plündern betheiliget und den Engländern einen Theil der Beute weggeschmuppelt, ohne daß diese es wagten, dagegen zu protestiren. Oberst Waterfield, der politische Ablatus Roberts', fand es gerathen, die Lori bei guter Laune zu erhalten. Uebrigens hatten die Engländer immerhin soviel erreicht, daß sie die Lori mit den Afghanen gründlich entzweit und an ihre Seite gebunden hatten.

Nachdem die Truppen 60 Stunden gerastet hatten, sandte Roberts am 5. Dezember Morgens eine Erkennungsabtheilung nach *Alichel*, 15 Kilometer vom Lagerplatze bei Sabrdast-Kalé entfernt. Man erbeutete dort eine Anzahl feindlicher Kameele, doch zeigte es sich, daß die reichen Kornvorräthe, welche hier deponirt gewesen, von den Afghanen bereits in Sicherheit gebracht worden waren.

Roberts traf die nöthigen Maßregeln, um in Sabrdast-Kalé und Peiwar Winterquartiere und Depots zu errichten und setzte sich am 6. gegen